D.G. Fetzer.

Schorndorf.

Geschäftsverlegung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Stadt und Land mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft in mein neu erkauftes Wohnhaus, **Hetzelgasse Nr. 217**, verlegt habe.

Indem ich geneigtem Zuspruch entgegensehe, zeichne

hochachtungsvoll

Christian Hiller,

2² Glasermeister.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Liebe und Teilnahme, welche wir während der kurzen Krankheit und dem Tode unserer geliebten Gattin und Mutter

Johanna Wolff

erfahren durften, sowie für die vielen Blumenspenden, sagen wir allen herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Stetten, den 22. Januar 1890.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte des

Christian Aigner,

Schmied's,

spreche ich im Namen der tieftrauernden Gattin dem Militärverein von Schnaith meinen innigsten Dank aus.

Der trauernde Bruder

Gottlieb Aigner.

Eine kleine, freundliche

Wohnung

ist sogleich oder bis Georgii zu vermieten.

1 **Grabenstraße Nr. 401.**

Eine kleine, freundliche

Wohnung

hat sogleich zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Ein heizbares, möbliertes

Zimmer

hat zu vermieten.

1 Wer? sagt die Redaktion.

Nächsten **Samstag** Mittag wird bei Bäcker Eichele ein gutes **einspänniges Kuhwägele** verkauft.

Ein kräftiges

Mädchen

zu Haus- und Feldgeschäften sucht bis Lichtmeß

Fr. Schaal.

Geld! Geld! Geld!

gegen 1. Hypotheke oder gegen dopp. Bürgschaft z. billigstem Zinsfuß sofort zu haben, ebenso werden Güterzieler umgesetzt durch **Dehonst u. Co.**, Feuerseeplatz 4, Stuttgart. Anfr. sind 20 ₰ f. Porto beizulegen.

Stadt Schorndorf.

Haus- & Güter-Verkauf.

Im Konkurse über das Vermögen des **Wilhelm Krauter** zum „Anker“ dahier, bringe ich zu Folge Beschlusses der Gläubigerversammlung vom heutigen am

Montag den 27. d. Mts., nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Ratszimmer im Wege öffentlichen Aufstreichs aus freier Hand und gegen Barzahlung zum Verkauf:

Gebäude und Garten:

Nr. 403. 95 qm ein dreistockiges Wohnhaus,
43 „ Stallanbau,
07 „ Holzhütte,
20 „ Schenkhäuschen Parz. Nr. 233,
12 „ Stallanbau daselbst,
68 „ Kegelbahn mit Vorplatz,
1 a 75 „ Hofraum,
4 a 20 qm vor dem unteren Thor mit gewölbtem Keller unter dem Hause neben dem eigenen und Friedrich Veil's Garten.
Steueranschlag 9000 ℳ.
Brandversf.Anschlag 6400 ℳ.

mit

Parz. Nr. 233. 9 a 59 qm Gras- und Baumgarten,
5 „ 18 „ Gemüsegarten,
2 „ 87 „ Wirtschaftsgarten,
18 a 53 qm auf dem Graben, auf welchem Anwesen seit einer Reihe von Jahren die Wirtschaft zum „Anker“, jedoch ohne dingliches Recht betrieben wird. Anschlag 15000 ℳ.

Baumgut:

Parz. Nr. 4696. / 1. 2. 3. 4. u. 5.
51 a 12 qm Baumgut im Störer, neben Friedrich Friz beiderseits gelegen. Anschlag 2100 ℳ.

Kaufsliebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen neuesten Datums versehen, lade ich mit dem Anfügen ein, daß sogleich beim Angebot ein tüchtiger Bürge zu stellen ist.

Den 20. Januar 1890.

Konkursverwalter

Gerichtnotar **Gaupp.**

Revier Hohengehren.

Reisig-&Streu-Verkauf.

Am Montag den 27. Januar, vormittags 9 Uhr, werden aus dem Staatswald bei dem Saufanggarten, Kuhstelle und Bärenwald 9 Lose buchene und birkene Haufen, 6 Lose meist buchenes herumliegendes Reisig; aus Saufang 23 Lose forchenes Schneebruchreisig; ferner 5 Lose birkenes Besenreis und 4 Lose Heidenstreu.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormitt. 7 Uhr in der Kuhstelle.

Revier Adelberg.

Steinbruchverpachtung.

Samstag den 25. d. Mts., vormittags 10 Uhr, wird beim Fliegenhofbrückle 1 Ar Werk- und Bausteinbruch in der Mottersfling auf 1 Jahr verpachtet.

Am **Samstag den 25. d. Mts., morgens 8½ Uhr,** werden auf dem Rathause in Winterbach

40 Centner Futter

im Wege der Zwangsversteigerung verkauft.

Gerichtsvollzieher **Moser.**

Das größte Glück auf Erden ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenkranke, Blutarme, Bleich- und Schwindsüchtige behandeln. Betrachtet man nun den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmkrankheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten **Theodor Konetzky in Stein bei Säckingen.** Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spuhl- oder Madenwürmer Leidenden sind: Abgang nudel- oder kürbisähnlicher Glieder und sonstiger Würmer, sowie Bläße des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufstoßen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste Geheilter aus allen Kantonen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der Kur 80—60 Minuten, ganz ohne Berufsstörung. **Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben.** Die meisten Kranken, welche solche Mixtur versuchsweise nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

Cannstatter

Brunnenlose

à 2 Mark; **Ziehung 4. Februar,** sind zu haben bei

G. Bacher,
Uhrmacher.

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet das erste und größte

Bettfedernlager

von

C. F. Kehnroth,
Hamburg,

zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) neue Bettfedern für 60 ₰ das Pfund, **sehr gute Sorte** 1 ℳ. 25 ₰, **Prima Halbdaunen** 1 ℳ. 60 ₰ u. 2 ℳ. **Prima Halbdaunen hochfein** 2 ℳ. 35 ₰ **Prima Ganzdaunen** (Flaum 2,50 u. 3 ℳ. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.

Umtausch gestattet.

Haltbare Biscuits,

aus der Fabrik von

Gebr. Stollwerck
in Köln.

Wohlschmeckend zu Wein, Kaffee, Thee, Chocolade, Cacao und Limonade.

Die beliebtesten Sorten sind in den meisten feineren Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäften, sowie Conditoreien zu haben.

Besonders empfehlenswerth:

Germania-Biscuit, sehr schmackhaft als Dessert;

Kinder-Biscuit, leicht verdaulich und nahrhaft selbst für Kinder v. 3 Monaten ab.

Verpackt in 1 u. 2 Pfd.-Büchsen, sowie ausgewogen.

Bitte.

Ein armer Familienvater, von 12 lebenden Kindern, (Fidel Leippert) von Bronnen, O.-A. Reutlingen, wovon das jüngste über 2 Jahre alt, ist infolge schwerer Schicksalsschläge, insbesondere eines ihm alles vernichtenden Brandes, alles zum Leben nötigen beraubt und somit zur Zeit in die tiefste Not versetzt.

Jeder Teilnehmende wird wohl begreifen, wie hart es ist, sich aus wohlgeordneten häuslichen Verhältnissen herausgerissen und in eine Flut von unverschuldeter Not gestürzt zu sehen.

Der nun so schwer Geprüfte sieht sich daher mit seiner Familie gedrungen, edle Menschenfreunde um ein Scherflein zur Linderung seiner mehr als bedrängten Lage zu bitten.

Möge Gott die Herzen opferwilliger Menschenfreunde dem Armen und seiner Familie zuwenden; jedem edlen Geber dankt derselbe im Voraus mit einem herzlichen „Vergelt's Gott!“

Milde Gaben in Empfang zu nehmen sind gerne bereit:

B. Birkel und die Redaktion.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Mäler. C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

№ 10. — 55. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg. Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg.

Samstag den 25. Januar 1890.

Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart, 22. Jan. Um 9 Uhr begann vor der 1. Strafkammer des Landgerichts die Verhandlung über das Bahnunglück bei Vaihingen vom 1. Oktober, bei welchem bekanntlich 8 Personen tot blieben und 63 verletzt wurden. Der Saal vermochte das massenhaft zudrängende Publikum nicht zu fassen. Ministerpräsident v. Mittnacht und Ministerialrat Balz erscheinen bei dem Beginn der Verhandlung. Vorsitzender ist Landgerichtsrat Weißer, Ankläger der erste Staatsanwalt Elben. Fünf Personen sind angeklagt: Betriebs-Oberinspektor Finanzrat Lang, Bahnhofverwalter Schwenninger-Vaihingen, Lokomotivführer Widmann, Bahnwärter Degenfelder, Hilfs-Bahnwärter Grieb. Verteidiger sind die Rechtsanwälte Payer, Friedrich Haußmann, Schall, Scheuerlen und Kraut. Geladen sind 4 Sachverständige und 23 Zeugen. Vormittags wurden die Angeklagten verhört. Die Aussagen von Lang und Schwenninger sind widersprechend in vielen wichtigen Punkten. Schwenninger behauptet, nur auf den bestimmten Befehl Langs hin den Zug 222 in Vaihingen abgelassen zu haben, ohne eine Rückantwort auf die dienstliche Anfrage in Hasenberg abgewartet zu haben. Lang bestreitet solchen Befehl erteilt zu haben. Nachdem Schwenninger die Abfahrt bereits angeordnet hatte, habe er (Lang) nur gesagt: „So, kann der Zug fort? Lassen Sie ihn gleich hinaus, hat ja schon Verspätung!“ Aus Langs Aussagen geht hervor, daß er auf der Fahrt Hasenberg-Vaihingen mit Zug 223a verschiedene Mahnungen und Rügen an das Personal richtete. Durch Mißverständnis einer seiner Aeußerungen scheint die Rückberufung der von der Wildpark-Station nach Hasenberg zurückgegangenen Schieb-Maschine, welche dann mit Zug 222 zusammenstieß, veranlaßt zu sein. Schwenninger versichert, die telephonischen Meldungen von der Wildpark-Station selten richtig verstanden zu haben. Das sei eine so schlechte Einrichtung! Degenfeld und Grieb wollen das Alarmsignal nicht deutlich erkannt haben. Widmann deutete das Alarmsignal dahin, daß Zug 223a stecken geblieben und er Hilfe bringen solle. Gegen 12 Uhr wurde das Verhör geschlossen. Nachmittags Fortsetzung der Verhandlung: Zeugenvornahme.

Stuttgart, 22. Jan. Heute nachmittag sind in dem Prozeß betr. das Vaihinger Eisenbahnunglück von den 23 Zeugen 11 vernommen worden, von welchen mehrere den Aussagen des Finanzrats Lang entgegentraten. Zwei Zeugen, Stationsmeister Eberspächer von Hasenberg und Hilfsschaffner Walz, wurden nicht vereidigt, da gegen sie Verdächtigung der Beteiligung an der Schuld vorliegt. Die bisherige Verhandlung bestätigt, daß eine ganze Reihe von Nachlässigkeiten und Pflichtwidrigkeiten von verschiedenen Seiten zur Herbeiführung des Unglücks zusammenwirkten. Am wenigsten belastet erscheinen von den 5 Angeklagten die Bahnwärter Degenfelder und Grieb. Als stark belastet bezeichneten Rechtsanwälte Payer und Haußmann den als Zeuge geladenen Eberspächer, weil dieser die unglückselige Schiebmaschine von Hasenberg abgehen ließ, ohne vorher in Vaihingen davon Meldung zu machen. Die Sitzung, wozu abermals großer Andrang des Publikums wahrzunehmen, schließt gegen 7 Uhr. Morgen Fortsetzung des Zeugenverhörs.

Tübingen, 21. Jan. In dem Befinden des seit letzten Dienstag an der Influenza erkrankten Kanzlers, Professors Dr. v. Weizsäcker, ist eine Besserung eingetreten. Auch verschiedene andere Professoren sind durch die Seuche genötigt, mit ihren Vorlesungen auszusetzen. Die Studentenschaft ist von der Krankheit weniger heimgesucht.

Vom Bodensee, 20. Jan. Infolge des letzter Tage herrschenden starken Nebels auf dem See verirrte sich ein Fischer aus Arbon, der vergessen hatte, einen Kompaß mitzunehmen. Nachdem er 36 Stunden lang auf dem Wasser herumgefahren, erreichte er endlich bei Meersburg das Land.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Jan. Dem Reichsanzeiger zufolge ist der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt an der Influenza, nicht an einem Schlagfluß gestorben. — Der Reichskanzler wird schon heute Abend hier erwartet. — Kapitänlieutenant Rust ist unerwartet aus Deutsch-Ostafrika hier eingetroffen. Derselbe mußte wegen Krankheit nach Deutschland zurückkehren.

Berlin, 22. Jan., 12.15 N. v. Franckenstein ist heute 11 Uhr nach langem Todeskampfe, von der Familie und von Freunden umgeben, verschieden. Der Kaiser, alle Minister und Parteien zogen seit gestern fortgesetzt Erkundigungen über das Befinden des Sterbenden ein.

Georg Arbogast Freiherr zu Franckenstein war am 2. Juli 1825 zu Würzburg geboren, hat also ein Alter von 64½ Jahren erreicht. Er studierte Jurisprudenz und trat im Jahre 1867 ins deutsche Zollparlament. Dem bayer. Reichsrate gehörte er als erbliches Mitglied an. Im Jahre 1872 wurde er in den Reichstag für den Wahlkreis Lohr (Unterfranken) gewählt und schloß sich der Centrumspartei an, in der er sich bald eine führende Stellung sicherte. Er wurde die eigentliche repräsentierende Persönlichkeit der Centrumspartei und als solche bekleidete er die Stelle eines ersten Vorstandes der Fraktion, wie er auch im Jahre 1879 zum ersten Vizepräsidenten des Reichstags gewählt wurde. In politischen Redekämpfen trat er dagegen weniger hervor; verknüpft ist sein Name mit der Gesetzgebung des Reiches durch die sog. Franckenstein'sche Klausel, welche die Bedingungen enthält, unter welchen das Centrum für die neue Zoll- und Steuerpolitik stimmte. 1881 wurde v. Franckenstein Präsident der bayerischen Reichsratskammer. Vor kurzem erkrankte Franckenstein an der Influenza; eine hinzutretende Lungenentzündung brachte dem außerordentlich kräftigen Manne trotz eines operativen Eingriffes den Tod. Der Verstorbene erfreut sich bei politischen Freunden und Gegnern gleicher Wertschätzung und so wird die Teilnahme an seinem plötzlichen Hinscheiden eine allgemeine sein. — Herr v. Franckenstein schrieb seine Krankheit von Anfang an dem Verschlucken einer Gräte zu, die in die Luftröhre geraten und dort einen Abceß verursacht zu haben scheint.

Aus Bayern, 19. Jan. Ueber die Wasserwerke in Herren-Chiemsee ist das Todesurteil gesprochen. Die Maschinen und sonstige Einrichtungsgegenstände sind verkauft, dagegen sind 30 000 ℳ. bewilligt worden, um die Anlagen vor dem Schlosse und die Wege zu demselben in einer übereinstimmenden Weise herzustellen. Der erhöhte Eintrittspreis von 6 Mk. soll in Zukunft in Wegfall kommen und an Sonntagen eine Ermäßigung der allgemeinen Taxe von 3 Mk. auf die Hälfte eintreten. Ferner werden Schritte gethan werden behufs Einstellung von Sonderzügen mit ermäßigten Preisen. Der vorjährige Besuch war ein schwacher, nur 33 000 Personen. Im laufenden Jahre wird er anscheinend weit stärker sein, und von den nach Oberammergau fahrenden Reise-Gesellschaften von Amerikanern und Engländern sind für Chiemsee von einem einzigen englischen Reisebureau bereits 25 000 Besucher angesagt, welche von da aus nach Salzburg und an den Königssee reisen wollen.

Hamburg, 22. Januar. Die auf Veranlassung hiesiger Reeder von Antwerpen requirierten und heute eingetroffenen Feuerleuter (Heizer) weigerten sich, sich zu 75 ℳ. anzumustern, als sie von den Lohnverhältnissen Kenntnis erhielten. Sie verlangen von den Reedern freie Rückreise und Entschädigung. Auch die Negerheizer der „Ella Woermann“ streiken und wollen sich nur zu 85 ℳ. anmustern. Heute abend findet eine allgemeine Versammlung der Streikenden statt.

Ausland.

Prag, 16. Jan. Als nach Schluß der gestrigen Vorstellung im deutschen Landestheater der eiserne Vorhang herabgelassen wurde, riß in dem Moment, wo der Vorhang noch ungefähr zwei Fuß über dem Boden der Bühne schwebte, das Drahtseil und es stürzten der Vorhang, das Drahtseil und das Aufzugsgewicht herab, wodurch in der Gas-Installationskammer Alles zertrümmert, der Gasmesser beschädigt und der Installateur Otto Türk an einem Fuße verletzt wurde. Obwohl infolge dieses Vorfalles einige Gasflammen im Zuschauerraume auslöschten, blieb dem Publikum, wie der Presse berichtet wird, das Vorkommnis dennoch unbekannt, so daß sich das Theater in aller Ruhe leerte.

Aus **Graz** wird vom 20. ds. berichtet: „Das Comité, welches in der vorigen Woche in einer zahlreich besuchten Versammlung gewählt wurde, um an Stelle des gesundheitsschädlichen Hutabnehmens den militärischen Gruß einzuführen, begab sich heute zum Statthalter Freiherrn v. Kübeck, dem Landeshauptmann Grafen Wurmbrand, dem Oberlandesgerichts-Präsidenten Waser und zum Bürgermeister Dr. Portugall, um anzufragen, ob dieselben mit der Grußreform einverstanden seien. Sämtliche Herren erklärten ihre volle Zustimmung zu derselben und betonten, daß es ihnen sehr erwünscht wäre, wenn diese Grußreform durchdränge. Statthalter Kübeck bemerkte, daß ja die Regierung selbst den militärischen Gruß wünsche, indem sie den Staatsbeamten die Uniform gegeben habe. In Graz ist die Grußreform schon sehr verbreitet. Auch an verschiedene andere Körperschaften wird das Ansuchen, der Reform beizustimmen, gerichtet werden.“

London, 22. Jan. Ein Tagesbefehl des Kriegsministers bringt die Beileidsdepesche des Kaisers Wilhelm an den Herzog von Cambridge anläßlich des Todes Napiers zur Kenntnis der ganzen englischen Armee.

Bekanntmachungen.

Oberurbach,
Amtsgerichts Schorndorf.

Im Konkurse über das Vermögen des **Gottlieb Rockenhäuser,** Bäckers in Oberurbach, bringe ich zu Folge Beschlusses der Gläubigerversammlung vom heutigen am

Freitag den 31. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Ratszimmer zu Oberurbach im Wege öffentlichen Aufstreichs, aus freier Hand, gegen Barzahlung zum Verkauf:

Gebäude:

Nr. 286.
96 qm eine zweistockige Behausung und
53 qm Scheuer unter einem Dach mit Bäckerei-Einrichtung und getrenntem Keller,
42 qm Laub- und Holzhütte-Anbau,
1 a 50 qm Hofraum,
3 a 41 qm in der Beckengasse neben Kaufmann Bronn.
Steueranschlag 3400 M.
Branversich.-Anschlag 4160 M.

mit
Parz. Nr. 628. 96 qm Baum- und Grasgarten hinter dem Haus.
Anschlag 3500 M.

Den unabgeteilten 3ten Teil von ein Drittel an Gebäude Nr. 81.
1 a 02 qm einer zweistockigen Behausung samt Scheuer unter einem Dach mit getrenntem Keller auf dem Rain und an
1 a 26 qm Hofraum dabei.
2 a 28 qm
Anschlag 100 M.

Parz. Nr. 6215. 13 a 53 qm Baumacker im Koppenrain neben der Gemeinde und dem Weg.
Anschlag 200 M.

Parz. Nr. 6719. 5 a 83 qm Baumgut in der Schattenhalden.
Anschlag 80 M.

Markung Schorndorf:

Parz. Nr. 2456. 39 a 86 qm Acker,
69 qm Weg,
1 a 81 qm Oedung,
Parz. Nr. 2453. 9 a 08 qm Acker,
51 a 44 qm rechts der Eisenbahn in der unteren Straße neben Metzger Frank von Oberurbach. Anschlag 980 M.

Kaufsliebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen neuesten Datums versehen, lade ich mit dem Anfügen ein, daß sogleich beim Angebot ein tüchtiger Bürge zu stellen und einem thätigen Geschäftsmanne mit einigem Betriebskapital Gelegenheit zu einer günstigen Erwerbung geboten ist.

Den 23. Januar 1890.

Konkursverwalter
Gerichtnotar **Gaupp.**

Revier Schorndorf.

Reisig-Verkauf.

Mittwoch den 29. Januar, nachm. 3 Uhr,
in der Krone in zu Haubersbronn aus Bubensee und Oberrunttwiese ca. 2200 nicht gebundene Reisigwellen.

Revier Schorndorf.

Reisig-Verkauf.

Montag den 27. Januar, vormittags 10 Uhr,
aus Sandbuckel, Kammer- und Breitengehren nicht gebundenes Reisig. Zusammenkunft bei der Kammelwiese.

Revier Adelberg.

Reisig-Verkauf.

Dienstag den 28. d. Mts, vormittags 9 Uhr,
aus Hundswald 45 Lose buchenes und tannenes Reis auf Haufen, worunter viel Streureis. Zusammenkunft im Schlag.

Schorndorf, den 23. Januar 1890.

Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir tiefbetrübt mit, daß unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater und Onkel

Postverwalter Aldinger a. D.

im 88. Lebensjahr nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung Samstag Mittag 1½ Uhr.
Um stille Teilnahme bitten
Die Hinterbliebenen.

Schorndorf.

Nachdem die

Steuerumlage

pr. 1889/90 nunmehr vollzogen ist, wird nachstehendes bekannt gegeben:
die Stadtgemeinde Schorndorf
hat es pro 1. April 1889/90 betroffen auf

130,843 M.	10 ₰	Grund- und Gefällkataster	4579 M.	51 ₰	Staatssteuer.
4,097,200 M.		Gebäudekataster . . .	4302 M.	06 ₰	
262,710 M.		Gewerbekataster . . .	9194 M.	85 ₰	
		Zusammen	18,076 M.	42 ₰	

Auf diese und die fingierte Staatssteuer von den nur zu Amts- und Gemeindeanlagen pflichtigen Katastern des Staats wurden sodann umgelegt
Amtsschaden 10,591 M. 43 ₰
Stadtschaden 17,000 M. 56 ₰

Hienach entfällt auf

1 M.	Grund- und Gefällkataster	3,50 ₰	Staatssteuer,
100 M.	Gebäudekataster	10,50 ₰	" "
1 M.	Gewerbekataster	3,50 ₰	" "
1 M.	Staatssteuer	56,88 ₰	Amtsschaden,
1 M.	Staatssteuer	92,50 ₰	Stadtschaden.

Den 23. Januar 1890.

Stadtschultheiß und Verwaltungsaktuar Friz.

Schorndorf.

Die Amtskorporation dahier bringt am nächsten

Montag den 27. Januar, nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus im einmaligen öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

77 qm Wagenhütte bei der alten Kleemeisterei,
1 a 44 qm Hundszwinger,
2 a 67 qm Hofraum,
2 a 38 qm gemeinschaftl. Einfahrt,
Parz. Nr. 315/1. 25 a 51 qm Wiese bei der Kleemeisterei,
Parz. Nr. 315/2. 2 a 52 qm dto, allda.
35 a 29 qm

Die Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 23. Januar 1890.

Ratsschreiberei.
Friz.

Am Mittwoch den 29. Januar, vormittags 9 Uhr,
wird auf dem Rathause in Beutelsbach im Wege der Zwangsversteigerung verkauft:

1 Kuh, 1 älteres Pferd und 1 einsp. Wagen.

Gerichtsvollzieher **Moser.**

Landwirtschaftl. Bezirksverein

Von verschiedener Seite ist der Bezug von reinem, für Aechthei garantiertem

Kleesamen

durch den Verein gewünscht worden.

Der Vereins-Ausschuß glaubt hievon aber vorerst Umgang nehmen zu sollen, unter der Voraussetzung, daß die Handlungen mit Kleesamen im Bezirk, wie dies auch anderwärts der Fall ist, den in §. 7 der in heutiger Nummer des Schorndorfer Anzeigers abgedruckten Satzungen der in Hohenheim eingerichteten Samenprüfungs-Anstalt vorgesehenen Vertrag mit dieser Anstalt abschließen.

Der Nachweis über das diesfalls mit Hohenheim abgeschlossene Vertragsverhältnis wolle dem Unterzeichneten innerhalb 3 Wochen geliefert werden, worauf die Namen der beigetretenen kaufmännischen Geschäfte durch Veröffentlichung zur allgemeinen Kenntnis gebracht werden. 2

Den 20. Januar 1890.

Vereinsvorstand Kinzelbach.

Schorndorf.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein grosses Lager in fertigen

Grabsteinen,

in **Werkstein** schon von 25 Mark an. **Sienit** und **Marmorsteine** liefert zu billigsten Preisen

Gottlob Kuhnle,
Grabstein-Geschäft.

D. V.

Deutscher Verein.

Freitag den 24. Januar, abends halb 8 Uhr,
in der Restauration Moser. Tagesordnung: Reichstagswahl.
Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Pförch-Verkauf.

Am nächsten **Montag,** morgens 8 Uhr, wird der Pförch auf 4 und 3 Nächte auf dem Rathaus verkauft von der

Stadtpflege.

Winterbach.

Für zwei pünktliche Zinszähler suche ich pr. Lichtmeß

a. 1200 Mk.
b. 3500 Mk.

Pfandsicherheit ad. a. 2000 M., ad b. 5300 M.

Den 18. Januar 1890. 2

Schultheiß **Fischer.**

Streich.

500 Mark

können sogleich oder bis Lichtmeß gegen gesetzliche Sicherheit zu 4% erhoben werden.

Die Gemeindepflege.

Schorndorf.

Wohnungsveränderung & Geschäftsempfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Stadt und Land mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft in das von mir erkaufte Wohnhaus des Herrn Laichinger **Hetzelgasse Nr. 217,** verlegt habe.

Indem ich geneigtem Zuspruch entgegensehe, zeichne
hochachtungsvoll

Christian Hiller,
Glasermeister.

2

Plüß-Staufer's

Universal-Kitt

in Schraubengläsern, bekanntlich das Beste zum raschen und dauerhaften Flicken aller zerbrochenen Gegenstände, wie **Glas, Porzellan, Holz, Horn, Marmor, Gyps, Stein** u. s. w., empfiehlt

Carl Max Meyer, Eisenhdlg. am Markt, Schorndorf.

Einen stark. Kuhwagen

hat zu verkaufen, oder gegen einen kleineren umzutauschen.

Friedrich Benz, a. d. Au.

Einen noch neuen **Sparherd** hat zu verkaufen. **Obiger.**

---

1 bezw. 2 möbl. Zimmer

sind zu vermieten.
Ebendaselbst sind

900 Mark

sofort auszuleihen.
Am **Marktplatz Nr 61.**

Ein ordentliches, braves

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, für Haus- und Küchenarbeit wird zum sofortigen Eintritt, oder bis Lichtmeß gesucht. 2

Näheres durch die Redaktion.

Schorndorf.

Holz-Verkauf.

Am **Montag den 27. Januar** werden im Stadtwald Abtshäule verkauft: 1 Los gemischtes Laubreis auf der Weite liegend, sodann in der Staigwiese: 12 Lose buchenes und gemischtes Reis auf Haufen; zuletzt auf der alten Staige eine Anzahl Forchenreislose zum Selbsthauen. Zusammenkunft früh 9 Uhr am Abtshäule auf der Kaiserstraße, um 10 Uhr bei der Staigwiese.

Stadtpflege.

Wildbad.

Aufnahme in das K. Armenbad.

In dem Kgl. Armenbad werden je nach Umständen
1) freies Bad **mit** unentgeltlicher Verpflegung im Kgl. Landes-Badspital **„Katharinenstift“** oder
2) freies Bad **ohne** Aufnahme ins Katharinenstift und zwar entweder
a. **mit** einem Gratial von M. 18, oder
b. **ohne** Gratial

gewährt. Für die hiebei in Betracht kommenden Umstände sind die bei der K. Badverwaltung einkommenden **Gesuche** maßgebend. Letztere sind spätestens bis 1. März d. J. **portofrei** und stets nur durch durch Vermittlung der **K. Oberämter,** welche die Vorlagen hinsichtlich ihrer Vorschriftsmäßigkeit zu prüfen gebeten werden, an die **K. Badeverwaltung** in Wildbad einzureichen.

Diese Gesuche sind zu belegen:
1) mit einem gemeinderätlichen, **oberamtlich beglaubigten** Zeugnisse, welches zu enthalten hat:
a. den vollständigen Namen und Wohnort, das Alter und Gewerbe des Bittstellers,
b. dessen Prädikat, erstandene Strafen, Vermögens- und Erwerbs-Verhältnisse,
c. eine Nachweisung darüber, daß die zur Unterstützung verpflichteten Gemeinde und Stiftungskassen den Bittsteller für den Gebrauch der Badekur nicht oder nicht vollständig unterstützen können,
d. eine Erklärung, daß die unterstützungspflichtige Armenbehörde Sicherheit leiste für die Deckung derjenigen Kosten, welche nicht vom Katharinenstift bezahlt werden, z. B. für Her- und Heimreise, für längeren Aufenthalt, für Sterbfall u. s. w.

Da diese gemeinderätlichen Zeugnisse sehr häufig nicht vorschriftsmäßig ausgestellt wurden und deshalb zur Ergänzung — oft wiederholt — zurückgeschickt werden mußten, so hat die K. Badverwaltung 1881 ein **Formular** für gemeinderätliche Zeugnisse ausgefertigt. Dasselbe ist zu beziehen durch die **C. W. Mayer'sche** Buchdruckerei.

Sodann ist das Gesuch zu belegen:
2) mit einem genauen ärztlichen **Krankenberichte** und nicht mit einem gewöhnlichen sog. Zeugnisse und zwar
a. hat derselbe über Entstehung und Verlauf der vorliegenden Erkrankung sowie über die seitherige Behandlung und den gegenwärtigen Zustand des Kranken, die zur möglichst richtigen Beurteilung des Falles nötigen Einzelheiten alle genau zu enthalten;
b. auch darf derselbe in allen den Fällen, die nicht zum gesetzmäßigen Behandlungsgebiet eines niederen Wundarztes gehören, nicht von einem solchen, sondern muß von einem approbierten Arzte, bezw. höheren Wundarzte unterzeichnet sein.

Die Bittsteller haben die nach vorausgegangener höherer Entschließung erfolgende Einberufung durch die Badverwaltung zu Hause abzuwarten. Wer sich früher in Wildbad einfinden würde, könnte nur gegen Bezahlung der Taxe die Bäder gebrauchen und hätte in Ermanglung der erforderlichen Mittel zum Aufenthalt im Wildbad die Zurücklieferung in die Heimat zu gewärtigen.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Dauer des Aufenthalts im Katharinenstift bei den einzelnen Kranken ganz davon abhängt, ob die in den Zeugnissen angegebenen Verhältnisse mit dem Thatbestand bei dem nachfolgenden Erscheinen der Kranken übereinstimmend gefunden werden. Genaue Ausstellung, namentlich der ärztlichen Krankenberichte, ist daher notwendig und im eigenen Interesse der Kranken gelegen.

Von den Gemeindebehörden wird mit aller Bestimmtheit erwartet, daß sie Leuten, welche nicht zu den unbemittelten gehören, oder solchen, von welchen eine Belästigung der Kurgäste zu befürchten wäre, keine Zeugnisse ausstellen.

Die K. Oberämter werden ersucht, gegenwärtige Bekanntmachung mit dem Anfügen in die Bezirksblätter einrücken zu lassen, daß Gesuche, welche **nach** dem 10. März einkommen, auch wenn sie die oben bezeichneten Notizen enthalten, **nur ausnahmsweise** und bloß **in besonders dringenden Fällen,** solche aber, welche die oben bezeichneten Nachweise nicht enthalten, überhaupt **nicht** mehr berücksichtigt werden.

Den 15. Januar 1890.

K. Bad-Verwaltung.

Bürger-Verein.

Samstag Abend 7½ Uhr **Versammlung** im Lokal (Hirsch 1 Treppe) Wer als Mitglied aufgenommen zu werden wünscht, ist freundlich eingeladen. Aufnahmen können bei Herrn Flaschner **Seybold** und Gipser **Bosch** jederzeit angemeldet werden; jedoch ist der Aufnahme der Besitz des Ortswahlrechtes vorausgesetzt.

Der Ausschuß.

Geflügelausstellungs-Lose

à 40 ₰ empfiehlt
Carl Breuninger, Färber.

Sonntag

Merinquen & Mohrenköpfe

bei
Herm. Moser,
Konditor.

Schweineschmalz

empfiehlt billigst
Carl Fischer,
Seifensieder.

Göppingen.

GW. M. 1000, 1200, 1500, 2000, 2800, 3600, 4500, haben gegen genügende Pfandsicherheit sofort oder später im Auftrag auszuleihen **Gebr. Wöhrle.**

GW. M. 600, 700, 1400, 4000, 4800, 5000, 6000, 13 bis 14,000, suchen wir gegen gute Pfandsicherheit, und M. 300, 500, 600, 1000, 1600, 2000, gegen 2fache, tüchtige Bürgschaft im Auftrag aufzunehmen. **Gebr. Wöhrle.**

GW. Pfandscheine

mit M. 400, 500, 700, 1800, 1900, 2400, 2800, 4900, 5800, 7500, haben wir gegen bar anzusetzen.
Gebr. Wöhrle.

GW. Gelder,

jedoch nicht unter 100 M., leihen auf kürzere Zeit gegen tüchtige Bürgschaft aus **Gebr. Wöhrle.**

GW. Gut gesicherte **Güterzieler**

kaufen fortwährend
Gebr. Wöhrle.

GW. Forderungen

auf Schuld-, Bürg- und Pfandscheinen übernehmen kauf- und einzugsweise **Gebr. Wöhrle.**

GW. Wechsel

auf Bank- und Nebenplätze discontieren billigst **Gebr. Wöhrle.**

GW. Zur Besorgung schriftlicher Arbeiten jeder Art, empfiehlt sich bestens das
Commissions-Bureau von
Gebr. Wöhrle.

Turn-Verein.

Heute Samstag Abend
Monats-versammlung
im Lokal.
Der Ausschuss.

Jeden Tag frische
Berliner Pfannenkuchen,
Mohrenköpfe, Kuchen,
und verschiedenes
Klein-Backwerk
empfiehlt
Carl Schäfer, Konditor.

Webgarn

Nr. 4—12 in allen Farben, (bestes Zettelgarn) empfiehlt billigst.
Carl Breuninger,
6, Färber.

Eine geräumige, sommerige
Wohnung
hat bis Georgii zu vermieten
2, **P. Seybold.**

Gegen
Husten und Heiserkeit
empfiehlt
Malz-, Eibisch-, Spitzwegerich-Bonbons,
Arabische Gummikugeln,
Süßholzsaft, ächten Martuci
Carl Schäfer,
Konditor.

Menescher-Ausbruch

ist der beste Medicinal-, Kranken- und Kinderwein, speziell auch bei Bleichsucht und Blutarmut ärztlich empfohlen. In Originalflaschen bei
Apotheker **Palm.**

Christian Junginger

Kammfabrikation und Schwammhandlung
beim Forsthause, empfiehlt sein Lager in allen Sorten **Kämmen und Schwämmen** zu den billigsten Preisen.

Hornspähne & Hornmehl

empfiehlt die
Knopffabrik Schorndorf
5' von **J. Widmann.**

Hedelfingen.
Gesucht wird für dauernde Beschäftigung ein
Wochenlöhner,
der selbstständig Weinbergsgeschäfte verrichten kann.
Claar, Metzger.

Einen ordentl. Burschen

von 15—16 Jahren sucht bis Lichtmeß. Zu erfragen bei
Gottlob Schwarz, Bauer.

Gottesdienste der Wesleyanischen Methodisten-Gemeinde.
Sonntag den 26. Januar.
Morgens 9½ Uhr: Pred. Ekert.
Abends 7½ Uhr: Pred. Ekert.
Mittwoch Abend 8 Uhr: Eckert.

Schorndorf, den 22. Januar.

Verwandten und Freunden teile ich tiefbetrübt mit, daß unser geliebter Gatte, Vater und Bruder

Gottlob Immanuel Veil

heute Nachmittag 2½ Uhr nach kurzer Krankheit in Folge Lungenentzündung in die obere Heimat abgerufen wurde.

Im Namen der Hinterbliebenen
die trauernde Gattin
Mathilde Veil,
geb. Braun.

Kondolenzbesuche bitten wir im Sinne des Entschlafenen zu unterlassen.

Schorndorf.
Hafergrütze, Hafermehl,
Grünkerngries, Grünkernmehl,
sowie
getrocknete Gemüse:
Winterkohl, (Grünkohl),
Weiskraut, Rothkraut,
Carotten, Bohnen,
Zwiebel, Sellerie,
von der
Hohenlohe'schen Präserven-Fabrik
Gerabronn
halte ich zur geneigten Abnahme empfohlen.

Jede Hausfrau, die Versuche mit den getrockneten Gemüsen macht, wird solche stets gerne benützen, da sie sich nicht theurer stellen, als frische Gemüse, viel Zeit und Arbeit ersparen und zu jeder Jahreszeit benützt werden können.

Trockene Gemüse haben nebenbei den Vorzug, dass sie **leichter verdaulich** und **nahrhafter** sind, als frische Gemüse.

B. Birkel, neue Strasse.

Die Leinenspinnerei und Weberei
Schretzheim
Station Dillingen a/D., (Bayern)
verarbeitet **Flachs, Hanf & Abwerg** zu **Garn** und **Geweben.**
Die Webblöhne sind billigst gestellt. Die Ablieferung der Garne und Gewebe erfolgt innerhalb 4—6 Wochen.
Spinnlohn 10 Pf. per Meterschneller.
Sendung franco gegen franco.
(Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien.)
Obige Fabrik können wir bestens empfehlen und sind zur Annahme von Lohnsäcken gerne bereit.

Die Agenten:

Heinrich Maier, Schorndorf.	**Albert Schnabel, Winterbach.**
Wilh. Lindauer, Geradstetten.	**J. G. Wahl, Plüderhausen.**
Chr. Rapp, Beutelsbach.	**Gottl. Schniepp, Waldhausen.**
J. Eckstein, Schweikheim.	**Carl Kleuk, Waiblingen.**

Ebersbach.
Portl.-Cement-Empfehlung.
Unterzeichneter bringt seinen, seit letzter Zeit auch vorzüglich gebrannten künstlichen
Portland-Cement
in empfehlende Erinnerung, und garantiert von heute ab, für jede, mit reinem Material gemischte Arbeit, sowie auch, daß denselben keine Concurenz mehr übertrifft.
Chr. Zinser,
Cementfabrikant.

Geflügel-Verein.

Nächsten Sonntag 4 Uhr bei **Böhringer**
Vortrag
über die **Geflügelzucht** von Herrn Fichtel.

Kirchenchor.
Heute Abend (Freitag den 24. Jan.)
keine Singstunde.

Dampfäpfel

empfiehlt
Herm. Moser,
Konditor.

Junges fettes Kuhfleisch

ist wieder zu haben bei
Efflinger, Metzger.

Ober-Urbach.
Der Unterzeichnete verkauft einen
2spännigen Roßwagen
unter 3 die Wahl. Ferner
1 Pferd
unter 2 die Wahl.
Joh. Stürm.

Eine kleine freundliche
Wohnung
hat bis Lichtmeß oder Georgii zu vermieten. **Honold,** Sattler.

Einen Schlafgänger
sucht Obiger.

---

1 Morgen 10 a 90 m
Acker
im Ziegenfeld, wovon die Hälfte mit Klee eingesät ist, und
1 Morgen Wiese
auf der Erle verkauft auf Zieler, oder verpachtet. **Viktor Renz.**

Back- Tag
Bäcker Bregler's We.

Eine freundl. Wohnung,

bestehend in 3 Zimmern nebst Zubehör, hat an eine kleine ruhige Familie besonderer Verhältnisse halber bis Georgii zu vermieten.
Schull. **Klinglers** We. Urbanstr.

Plüderhausen.
Eine starke

Schaffkuh,
unter zwei die Wahl, hat zu verkaufen.
Rockenhäuser, Restaurateur.

Gegen doppelte Bürgschaft werden
600 Mark
aufzunehmen gesucht.
Von wem, sagt die Redaktion.

Auf Lichtmeß wird ein ordentliches
Dienstmädchen
von 16—17 Jahren gesucht.
Von wem, sagt die Redaktion.

Gottesdienste.

Evangelische Kirche:
Am 3. Epiph. (26. Jan.) 1890.
Vorm. 9½ Uhr Predigt
Herr Helfer Gros.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre Söhne
Herr Helfer Gros.
Nachm. 2½ Uhr Bibelstunde
Herr Vikar Heintzeler.

Hiezu eine Beilage: Wahlprogramm des Herrn August Zöppritz aus Stuttgart.

Der Abdruck unserer Orig.-Artikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von L. Mögler. (E. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

№ 11. 55. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg. Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg.

Dienstag den 28. Januar 1890.

Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Dem Kaiser!

(27. Januar 1890.)

Du suchtest nicht den Pfad der Kriegstitanen,
Als Wetter drohend ihre Blitze sandten,
Die Thaten die der Freunde Mißtraun bannten,
Entsprangen dem Gedenken hoher Manen.

Wie Tyrs Geschoß den Eispallast der Riesen,
Hast flugschnell Du das Sturmgewölk vernichtet,
Des Reiches Hoffnung kraftvoll aufgerichtet,
Als weiser Fürst und Kaiser Dich erwiesen.

Die höchste Tugend wahrer Herrschergröße:
Demut und Stärke war Dir ganz zu eigen,
Ihr muß bewundernd jedes Herz sich neigen,
Und nicht bedarf's daß man das Schwert entblöße.

Im sonn'gen Frieden keimt der Wohlfahrt Segen,
Du hast es wohl erkannt und wohl erwogen,
Als Sieger bist Du über's Meer gezogen,
Den Völkern trugest Du Dein Herz entgegen!

Und hoch voran, den Fittig ausgebreitet,
Zog Deutschlands Riesenaar im stolzen Fluge
Nach Nord und Süd und Ost, auf seinem Zuge
Von Deutschlands heißem Segenswunsch begleitet.

Und Friede! jauchzten um den Kiel die Wogen,
„Gesegnet, der da kommt! der Völker Menge,
Es priesen dich der Nationen Sänge,
Und leuchtender hob sich der Friedensbogen.

Ein Pharus in dem weiten Völkermeere,
Stehst Du in voller Jugendkraft und Stärke,
Ein idealer Geist verkläret deine Werke,
Des Volkes Liebe kündet Deine Ehre.

Sie windet heute dankbar Lorbeerreiser
Mit Tannengrün zum Kranz, Dein Bild zu [schmücken,
Und Millionen auchzen voll Entzücken:
„Heil Dir, Du Friedensfürst! Heil Dir, mein [Kaiser!"

Franz Woenig.

Amtliches.

K. Amtsgericht Schorndorf.

An die Schultheißenämter Asperglen, Baiereck, Grunbach, Hegenlohe, Hohengehren, Hößlinswarth, Schlichten, Thomashardt, Vorderweißbuch, Weiler und Winterbach ergeht die Auflage, die Anzeigen über die im vergangenen Jahr bei den Gemeindegerichten angefallenen Rechtsstreitigkeiten und Schuldklagen (Justiz-Minist.-Verf. vom 24. Dezbr. 1880, §. 14) binnen 3 Tagen hieher einzusenden.

Den 25. Januar 1890.

Oberamtsrichter **Geyer.**

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen über Obstbaumzucht. Im kommenden Frühjahr werden wieder Unterrichtskurse über Obstbaumzucht an dem K. landwirtschaftlichen Institut in Hohenheim, an der K. Weinbauschule in Weinsberg, sowie erforderlichen Falles noch an anderen geeigneten Orten, abgehalten.

Hiebei erhalten die Teilnehmer nicht nur einen leicht faßlichen, dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht, sondern auch eine geeignete praktische Unterweisung über die Zucht und Pflege der Obstbäume. Zu diesem Zwecke sind dieselben verpflichtet, nach Anweisung des Leiters des Kurses in der Baumschule und in den Baumgütern der betreffenden Lehranstalt die entsprechenden Arbeiten zu verrichten, um die Erziehung junger Obstbäume, die Veredlung, den Baumschnitt und die Pflege älterer Bäume praktisch zu erlernen.

Die Dauer des Kurses ist auf 10 Wochen — 8 Wochen im Frühjahr und 2 Wochen im Sommer — festgesetzt.

Der Unterricht ist unentgeltlich; für Kost und Wohnung aber haben die Teilnehmer selbst zu sorgen.

Außerdem haben dieselben das etwa bei dem Unterricht notwendige Lehrbuch, die erforderlichen Hefte, sowie ein Veredlungsmesser, ein Gartenmesser und eine Baumsäge anzuschaffen, was am Ort des Kurses selbst geschehen kann.

Die Gesamtkosten für den Besuch des Kurses mögen nach Abzug der Arbeitsvergütung noch 110 bis 125 *M.* betragen.

Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag bis zu 50 *M.* in Aussicht gestellt werden. Das Gesuch um diesen Beitrag ist mit dem Zulassungsgesuch anzubringen und die Bedürftigkeit durch ein obrigkeitliches Zeugnis zu bescheinigen, welches jedoch bestimmt gefaßt sein und auch über die Vermögensverhältnisse der Eltern des Bewerbers Aufschluß geben soll.

Für ihre Arbeit erhalten die Teilnehmer nach Ablauf der ersten vierzehn Tage eine tägliche Vergütung von 35 Pfg.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes 17. Lebensjahr, ordentliche Schulbildung, gutes Prädikat, Uebung in ländlichen Arbeiten. Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht begründen einen Vorzug.

Gesuche um Zulassung zu diesem Unter-

In eigener Schlinge.

Kriminalnovelle von **F. Arnefeldt.**

6) Fortsetzung.

Im Begriffe, die Läden seiner Fenster zu schließen, hatte er das Herauvollen von Rädern vernommen und erkannt, daß es der Wagen des Postkuriers sei, welcher vorbeifahre. Dieser habe auch auf seinem gewöhnlichen Sitz gesessen und noch zwei Männer bei sich gehabt; es sei jedoch zu dunkel gewesen, um in der Entfernung, in welcher er sich befunden, deren Gesichter erkennen zu können.

Einige Tage später erschien vor dem Richter ein Einwohner von Salon, namens Humbert, mit seinem zwölfjährigen Sohne Desiré und erzählte, der letztere habe ihm erst jetzt gesagt, daß er die Mörder des armen Delopin gesehen habe. Die Mitteilungen des Knaben lieferten allerdings nicht den ausgiebigen Stoff für die Untersuchung, welche nach diesem vielversprechenden Eingang zu erwarten gewesen wäre, wurden aber nichtsdestoweniger von dem Richter mit großer Genugthuung aufgenommen.

Desiré Humbert war abends gegen neun Uhr von seinem Vater mit einer Bestellung nach einem vor der Stadt wohnenden Kunden geschickt worden. Von dort zurückkehrend, war er dem Wagen des Postkuriers begegnet und hatte den ihm bekannten Delopin gegrüßt, der ihm mit der Hand zugewinkt und wenige Schritte von ihm still gehalten habe. Erst jetzt hätte er einen jungen Mann in einem grauen Anzug bemerkt, der hinter einem Baum hervorgekommen sei und auf den Postkurier gewartet haben müsse. Er sei schnell auf den Wagen gestiegen und mit diesem davongefahren.

Befragt, ob er den jungen Mann gekannt habe und ob er ihn beschreiben könne, verneinte Desiré beides, versicherte aber mit der größten Bestimmtheit, er würde ihn, sobald er ihn sähe, sofort wieder erkennen.

Es gewann indes nicht den Anschein, als wolle der Mörder die Gefälligkeit haben, Desiré Humbert behufs der Rekognoszierung in den Weg zu treten. So viel verdächtigte Personen ihm auch vorgestellt wurden, er erklärte, sie seien nicht identisch mit demjenigen, den er auf dem Wagen des Postkuriers gesehen habe. Der Knabe war eine wichtige Persönlichkeit geworden und kam sich selbst als eine solche vor. Wurde seine Zeit von seinen entscheidenden Zeugenaussagen doch dergestalt in Anspruch genommen, daß er dadurch von dem allerdings weit unwichtigern Schulbesuche beinahe gänzlich befreit wurde. —

Wochen verstrichen auf diese Weise, ohne daß der Mörder entdeckt ward, und der Bevölkerung bemächtigte sich eine wahre Panik. Die Bauern wagten nach Sonnenuntergang ihre Häuser nicht mehr zu verlassen und führten auf jedem Ausgange ein scharfgeschliffenes Messer oder eine Schießwaffe bei sich; kehrten sie an den Markttagen mit gefüllten Geldbeuteln von Salon oder Miramas heim, so wußten sie es immer so einzurichten, daß sie sich in Trupps zusammenschlossen und durch ihre Anzahl einander vor räuberischen Ueberfällen schützten.

Nach dem bekannten Sprichwort: „Wenn das Kind ertrunken ist, deckt man den Brunnen zu" wurden die Postwagen und Diligencen jetzt von Gendarmen begleitet.

Hatte man vorher den Kurier mit nicht